

Ein vielseitiges Konzept für alle Generationen

Gemeinderat plant die Umgestaltung des Tunibergspielplatzes in Gottenheim / Viele Ideen und ein erstes Konzept

Gottenheim. Die grundsätzliche Marschrichtung ist klar, die Umsetzung ist derzeit in der Diskussion. Der weitläufige Tunibergspielplatz an der Kreuzung Tunibergstraße und Langgasse in Gottenheim hat viel Potenzial – ist aber in seiner Gestaltung und Ausstattung in die Jahre gekommen. Der Gemeinderat ist sich mit Bürgermeister Christian Riesterer und der Gemeindeverwaltung einig, dass eine kurzfristige Erneuerung der Spielgeräte nicht sinnvoll ist.

Vielmehr soll durch eine umfassende und schlüssige Umgestaltung des Areals ein vielfältig nutzbarer Mehrgenerationenplatz entstehen, der sowohl die Gottenheimer als auch Gäste des Dorfes, Wanderer und Radfahrer zum Verweilen einlädt. Im Juli 2015 hatte der Gemeinderat den Freiburger Verein „Bagage Pädagogische Ideenwerkstatt“ damit beauftragt, gemeinsam mit der Gemeinde und interessierten Bürgern ein Gesamtkonzept zu erarbeiten. Nach einem Ortstermin mit Bagage, der Gemeindeverwaltung und Bürgern auf dem Tunibergspielplatz im Oktober und einem zweiten Treffen zur Ideensammlung und Abstimmung am 1. Dezember im Gemeindehaus St. Stephan hatte Baga-



Thomas Stadelmann und Landschaftsarchitektin Barbara De Haen vom Freiburger Verein „Bagage“ stellten im Gemeinderat eine erste Ideenskizze zur Umgestaltung des Tunibergspielplatzes vor.

Foto: ma

ge ein Gesamtkonzept für das Areal entworfen, in das alle Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung aufgenommen worden waren. Dieses Konzept stellten Thomas Stadelmann und Landschaftsarchitektin Barbara De Haen von Bagage am 18. Dezember dem Gemeinderat vor. Das Konzept mit unterschiedlichen „Themeninseln“ überzeugte den Gemeinderat und die Verwaltung. Die Kosten zur Umsetzung des Gesamtkonzeptes in Höhe von circa 135.000 Euro waren aber für eine Mehrheit der Gemeinderäte zu hoch. Auch Bürgermeister Christian

Riesterer bestätigte, dass ihn die Kostenschätzung für das Spielplatzprojekt in dieser Höhe überrascht habe. Der Gemeinderat beschloss deshalb auf Vorschlag des Bürgermeisters nach einer intensiven Diskussion, den Kostenrahmen auf höchstens 100.000 Euro für die Umgestaltung des Tunibergspielplatzes zu begrenzen. In den Haushaltsentwurf für 2016, der in der Gemeinderatssitzung am 21. Januar vorgestellt wurde, ist dieser Betrag bereits aufgenommen worden. Dem Gemeinderat stellten Baga-

ge-Geschäftsführer Thomas Stadelmann und Landschaftsarchitektin Barbara de Haen ausführlich den Prozess der Ideenfindung zur Umgestaltung, den Ist-Zustand und die Eckpunkte der geplanten Umgestaltung vor. Einige Angebote auf dem Spielplatz seien durchaus erhaltenswert wie etwa die Wasserpumpe, der Rundweg oder die Seilbahn (die aber nicht aktuellen Sicherheitsaspekten genügt). „Nicht alles muss neu gemacht werden; was gut ist, kann auch erhalten werden“, so Stadelmann. Um das weitläufige und gut in die Natur eingefügte circa 3.000 Quadratmeter große Areal aber für mehr Menschen attraktiv zu machen, könnten zusätzlich zum Beispiel ein generationenübergreifender Treffpunkt, ein Skaterbereich, Fitnessgeräte für Senioren und Rastmöglichkeiten für Radfahrer neu entstehen. Die Ausgestaltung ist entlang eines Rundwegs und durch einzelne „Themeninseln“ geplant.

Der Gemeinderat und Bürgermeister Christian Riesterer kamen bei der Sitzung am 21. Januar zwar überein, dass höchstens 100.000 Euro für die Umgestaltung des Spielplatzes ausgegeben werden sollen. Auch bei diesem Betrag hatten aber einige Gemeinderäte noch Bedenken. Der Bürgermeister wies jedoch darauf hin, dass der Platz sehr weitläufig und eine große Fläche zu überplanen sei. Im Übrigen sei die

Neugestaltung des Spielplatzes für die nächsten 30 Jahre gedacht und damit auch eine Investition in die Zukunft. Thomas Stadelmann informierte darüber, dass viele Geräte marode sind und ersetzt werden müssen, etwa der Holzkletterturm mit Rutsche. Neue Spielgeräte seien aber sehr teuer. Er berichtete, dass die vorgelegte Gesamtplanung alle gesammelten Ideen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger enthalte und betonte: „Sicher kann auf einige Ideen aus der Projektplanung auch verzichtet werden.“

Schließlich wurde „Bagage“ damit beauftragt, das Plankonzept so zu überarbeiten, dass der Kostenrahmen von 100.000 Euro für die Umgestaltung nicht überschritten wird – spätere Ergänzungen nicht ausgeschlossen. „Bagage“ wird das überarbeitete Konzept wieder im Gemeinderat vorstellen.

Zur Vorbereitung der Spielplatzsanierung finden derzeit Baumfällarbeiten auf dem Spielplatz statt, wie Bürgermeister Christian Riesterer mitteilt. „Der Baumbestand auf dem Spielplatz ist schön – aber es sind zu viele Bäume, die zu lange ungehindert wachsen konnten. Um mit der Umgestaltung des Spielplatzes bald beginnen zu können, wollen wir den Baumbestand schon jetzt fachgemäß den neuen Anforderungen anpassen.“ **Marianne Ambs**